

# UNTER DEM



# HEIDENTURM



*Rückblicke  
Advents- und  
Weihnachtszeit*



*Rück-  
blick  
Silberne  
Konfirmation*

**40 frühlingsfrische Seiten:**  
*Texte* von Sonja Claß,  
Sabine Guth, Rita Schaab,  
Lilli Agbenya, Elke Gromatka,  
und anderen  
**Rückblicke** mit Fotos:  
Silberne Konfirmation,  
Krippenspiel, KiKiNa,  
Adventsfenster, Erzählcafé  
**Vorschau** auf Ferienspiele,  
Konfirmation u.v.m.



*Frühling & Ostern  
2024*

*Konfirmation  
2024*



EVANGELISCHE KIRCHE DITTELSHEIM-HESSLACH-FRETTENHEIM

## SONNTAG, 10. MÄRZ

9 Uhr Frettenheim  
10 Uhr Dittelsheim - mit Taufe von Levi Bräuner  
mit Pfarrer Andreas Schenk

## SONNTAG, 17. MÄRZ

10.00 Uhr Heßloch mit Prädikant Ernst Fischer

## SONNTAG, 24. MÄRZ - PALMSONNTAG

10 Uhr Dittelsheim mit Pfarrerin Birgit Gobat-Bernhard

## KARFREITAG, 29. MÄRZ

Gottesdienste mit Abendmahl  
9 Uhr Frettenheim, 10 Uhr Dittelsheim  
mit Dekan i.R. Harald Storch

## OSTERSONNTAG, 31. MÄRZ

5.30 Uhr **Osternacht** in Dittelsheim  
Gottesdienst mit Pfarrer Andreas Schenk

Anschließend laden wir zum gemeinsamen  
Osterfrühstück ins **Gemeindehaus** ein.

## OSTERMONTAG, 1. APRIL

Gottesdienste mit **Abendmahl**  
9 Uhr Frettenheim, 10 Uhr Dittelsheim  
mit Pfarrer Andreas Schenk

## SONNTAG, 7. APRIL

9.30 Uhr in Heßloch  
mit Pfarrer Andreas Schenk

## SONNTAG, 14. APRIL

9 Uhr Frettenheim  
10 Uhr Dittelsheim  
mit Prädikant Ernst Fischer

## SONNTAG, 21. APRIL

14.00 Uhr in Dittelsheim  
**Vorstellung der Konfi-Gruppe**  
mit Pfarrer Andreas Schenk

## SONNTAG, 28. APRIL

10.00 Uhr in Dittelsheim  
**Konfirmation**  
mit Pfarrer Andreas Schenk

Mehr über unsere Konfirmandinnen  
und Konfirmanden erfahren Sie  
auf den Seiten 14 und 15.



# Termine im Mai und Juni

## HEIDENTURMKONZERT

Samstag, 15. Juni um 19 Uhr in der Heidenturmkirche Dittelsheim  
mit den Kammersolisten der Staatsphilharmonie  
„Musik im Anflug“

Eintritt € 20,-

Karten an der Abendkasse oder [kartenreservierung@gmx.de](mailto:kartenreservierung@gmx.de)



## KLEIDERSAMMLUNG FÜR BETHEL

Fr, 10. und Sa, 11. Mai  
jeweils von 9 bis 18 Uhr

in der Scheune des Pfarrgartens  
**Wir freuen uns über gut erhaltene  
und saubere:**

- Damen- und Herrenkleidung
- Kinderbekleidung
- Tisch-, Bett- und Hauswäsche
- Handtaschen
- tragbare Schuhe (bitte bündeln!)
- Feder- und Woldecken
- Plüschtiere

Mehr Information immer rechtzeitig auf [www.heidenturm.de](http://www.heidenturm.de) und im **Amtsblatt**



# Das Geleit

„*Sehet, welch ein Mensch!*“  
(Johannesevang. 19,5).

Mit diesen Worten wird Jesus von Pontius Pilatus der Menschenmenge vor seinem Palast präsentiert. Und die Menschen sahen einen Menschen mit einer Dornenkrone auf dem Kopf und einem Purpurmantel gekleidet. Er war gezeichnet von den Schmerzen der Geißelung, also der Folterung durch die Soldaten, und deren Spott. Jesus war hilflos ihrer Willkür und Gewalt ausgeliefert. Johannes beschreibt das mit wenigen Worten sehr eindrücklich.

„Und die Soldaten flochten eine Krone aus Dornen und setzten sie auf sein Haupt und legten ihm ein Purpurgewand an und traten zu ihm und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden!, und schlugen ihm ins Gesicht.“ (Johannesevang. 19,2+3).

Wenn wir auf Jesus in der Passionsgeschichte schauen, dann sehen wir alles Leid, das Menschen ertragen müssen, und auch alles Leid, das Menschen anderen antun.

Jesus ist hilflos anderen Menschen ausgeliefert, er erleidet Gewalt, Verrat, Verleumdung, Spott und Hohn. Einsam wird es um ihn, seine besten Freunde verlassen ihn oder verleugnen, ihn zu kennen. Einer seiner Jünger lässt sich sogar kaufen und verrät ihn an seine Feinde. **Das geschieht alles nur, weil einige Menschen um ihre Macht fürchten und ihnen jedes Mittel recht ist, diese zu behalten.**

Die Geschichte ereignete sich vor fast 2000 Jahren, doch sie ganz aktuell. Sie wiederholt sich leider immer wieder. **Wie viel Leid wird auch heute Menschen in vielen Regionen dieser Erde von anderen Menschen angetan, wie brutal setzten auch heute Menschen auf Kosten von anderen Menschen ihren Machtanspruch durch.**

Gott ist in Jesus in all dies Leiden hineingegangen, um zu zeigen, dass er Leid und Gewalt nicht will. Er ist bei allen Menschen, die leiden müssen wie er. Niemand kann sich auf Gott berufen, wenn er anderen Menschen Leid zufügt. Gewalt gegenüber anderen Menschen geschieht niemals im Namen

## von Pfarrer Andreas Schenk

Gottes. Wir haben einen Gott der Liebe. Das führt uns die Passionsgeschichte Jesu vor Augen. Selbst im größten Leid lässt Jesus sich nicht hinreißen zu einem bösen Wort oder gar zu Gewalt gegenüber seinen Peinigern.

„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“ (1. Korinther 6,14) lautet die Jahreslosung. Sie fasst zusammen, was Jesus wollte und wie Menschen im Sinne Gottes miteinander umgehen sollten.

Dem großen Kirchenvater Augustinus (354-430 n. Chr.) wird folgende Erläuterung der Jahreslosung zugeschrieben:

*„Ein für alle Mals schreibt dir darum ein kurzes Gebot Folgendes vor: Liebe und tu, was du willst! Wenn du schweigst, schweige aus Liebe. Sprichst du, so sprich aus Liebe. Wenn du tadelst, tadle aus Liebe; Wenn du verzeihst, verzeih aus Liebe. Die Wurzel der Liebe soll das Innerstes deines Herzens sein: Aus dieser Wurzel kann nichts als Gutes hervorkommen.“*

Möge die Liebe in den Herzen von allen Menschen

Wurzeln schlagen, dann würden Menschen nur noch Gutes zu anderen sagen und mit ihren Händen nur noch Gutes anderen tun.

Der Frieden, die Gemeinschaft und das gute Zusammenleben würden so wachsen, blühen und gedeihen überall auf der Welt und niemand würde mehr einem anderen Menschen Leid zufügen. Die Passion Jesu würde der Vergangenheit angehören und würde sich nicht immer wieder neu wiederholen. Ein Traum, der nie erreicht werden kann? Nein!

*Die Jahreslosung weist uns den Weg dorthin:*

*„Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe.“*

Er besteht aus vielen kleinen Schritten. Machen wir uns auf den Weg und lassen wir alles, was tun und sagen, in Liebe geschehen.

*Herzliche Grüße und ein frohes und  
gesegnetes Osterfest wünscht Ihnen im  
Namen der evang. Kirchengemeinde  
Dittelsheim-Heßloch-Frettenheim  
Pfarrer Andreas Schenk*



## DIE EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE TRAUERT UM

### MARTHA LADWIG

**Martha Ladwig verstarb am Donnerstag, den 14. Dezember 2023, im Alter von 79 Jahren.**

Sie hat sich ehrenamtlich ganz stark auf vielfältige Weise mit ihrem Mann zusammen für unsere Kirchengemeinde engagiert. Bei vielen Veranstaltungen hat sie mit angepackt, gekocht, organisiert, geplant und Ihren Mann in seiner Zeit als Vorsitzender des Kirchenvorstandes bei allen Aktivitäten tatkräftig unterstützt.

**Alle schätzten ihre frohe, herzliche und herzensgute Wesensart und die Gespräche und Zusammenarbeit mit ihr. Viele gute Erinnerungen gibt es an Martha Ladwig.** Der Besuch des Gottesdienstes und der Veranstaltungen der Kirchengemeinde lagen ihr und ihrem Mann immer sehr am Herzen.

Ihr Grabspruch lautete: „Ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar.“ (Psalm 23,6)

### KARL-HEINZ PIEHLER

**Karl-Heinz Piehler starb am Montag, den 15. Januar 2024, im Alter von 89 Jahren.**

Er pflegte vom Januar 2002 – Dezember 2010 die Außenanlagen an unserer Kirche und dem Gemeindehaus mit großem Einsatz und sehr gewissenhaft. Es war für ihn eine Freude, wenn alles schön in Ordnung war.

**Gerne erinnern wir uns an Gespräche und Begegnungen mit ihm und an seine freundliche, umsichtige und ruhige Wesensart.**

Sein Grabspruch lautete: „Befehl dem Herrn deine Wege und hoffe auch ihn, er wird's wohlmachen.“ (Psalm 37,5)

*Die evangelische Kirchengemeinde Dittelsheim-Heßloch-Frettenheim ist Martha Ladwig und Karl-Heinz Piehler von Herzen dankbar für Ihren großen Einsatz für unsere evangelische Kirchengemeinde. Wir werden beide in bleibender Erinnerung behalten. Ihren Familien sprechen wir unser herzlichstes Beileid aus. Gott halte seine Hand tröstend über ihnen.*

*Für den Kirchenvorstand der evangelischen Kirchengemeinde - Andreas Krieg - (Vorsitzender des Kirchenvorstands) und Pfarrer Andreas Schenk*

# Die Ostergeschichte

Evangelium nach Markus - Kap. 16, Verse 1 - 8

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging. Und sie sprachen untereinander: „Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?“

Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich. Er aber sprach zu ihnen:

„Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten. Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.“

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.

# Rückblick: Silberne Konfirmation am 3. Dezember



*Hinten v.l.n.r.:* Bjöm Becker, Normen Deforth, Jan Metzler, Anna Nagel-Löhr, Jessica Weber, Beate Winter, Daniel Roll  
*Vorne:* Klaus Schaab Pfr. i. R., Lilli Agbenya, Julia Leber-Metzler, Sabrina Tos, Tanja Mester, Doris Fleps, Eva Roll, Astrid Bühl, Rita Schaab Pfrin. i. R.

# Von Lilli Agbenya und den anderen „Silbernen“

*Am 1. Advent 2023 waren wir zur Silbernen Konfirmation eingeladen: die Geburtsjahrgänge 1980-1984 mit den Konfirmationen 1995-1998*

**Los gings schon zwei Wochen vorher mit einem abendlichen Vortreffen im Gemeindehaus.** Rita und Klaus Schaab waren da und wir erzählten, was wir erlebt hatten seit damals und wie es uns aktuell ging.

**Dieser Abend war schon ein Highlight für sich, denn es tat einfach gut, offen erzählen zu können** von dem, was wir als Segen empfinden konnten, aber auch von den schwierigen Momenten und den großen und kleinen Problemen, die wir erleben.

**Es war spannend für uns alle, den Lebensgeschichten zu folgen und zu sehen, dass wir zwar alle unterschiedliche Wege eingeschlagen hatten, aber dass die gemeinsame Jugend uns immer noch in vertrauter Weise verband.** Wir mussten uns nichts mehr „beweisen“ und es ging nicht um Selbstdarstellungen, sondern viel mehr zeigte sich Demut vor dem Erlebten. Es war ein sehr berührender Abend.

**Und dann kam die Silberne Konfirmation.** Eigentlich war es genauso wie früher. Wir trafen uns vor dem Gottesdienst im Gemeindehaus, sprachen mit Rita und Klaus Schaab nochmal die wichtigsten Punkte im Ablauf ab und standen zum kurzen Gebet im Kreis.

Wir waren aufgeregt, wuselten nervös herum, gespannt und voller Freude, dass wir so zusammenkamen.

**Zu irgendeinem Zeitpunkt suchte Klaus Schaab seine Frau und keiner wusste, wo sie war. Und kurz darauf suchte Rita Schaab genauso auch ihren Mann.** Von außen hätte man den Eindruck haben können, dass es ein wenig chaotisch zueinging. Doch genau das liegt einerseits bestimmt in der Sache von wohl allen Konfirmationen – der ersten sowie den späteren Jubelkonfirmationen, andererseits war es genau dieses Gewusel, was wir Konfis zu suchen gekommen waren und vielleicht

sogar ein wenig zu befeuern versuchten. **Jedenfalls amüsierte uns das Getue ganz prächtig – und wir waren wie die 14-jährigen Jugendlichen von damals.**

**Im Gottesdienst erzählte Klaus Schaab auf unseren Wunsch hin eine Brummi-Geschichte, so wie früher in der Grundschule.** Den vertrauten Psalm 23 ließ er uns auf neue Weise, mit einer anderen und unerwarteten Betonung hören.

Und Rita Schaab sprach darüber in der Predigt: alte und längst bekannte Worte neu zu hören, neu zu verstehen und darin etwas zu finden, was neue Kraft und vielleicht einen neuen Sinn schenken mag.

**Der Moment, als wir alle um den Altar zusammenkamen, um noch einmal den Segen durch Rita Schaab zu empfangen, war sehr bewegend.** Viele von uns waren mit Familie und Kindern da.



Da es nicht allen Kindern gefiel, bei dieser Segnung von Mama oder Papa getrennt zu sein, unterbrach Rita Schaab spontan und ganz pragmatisch das Kindergeheil: „**Dann lasst doch**

**jetzt endlich die Kinder einfach nach vorne kommen! Das geht doch, oder Klaus?“** Das ließen sich die Kinder nicht zweimal sagen und so kamen sie tatsächlich alle, kleine wie große, einfach erleichtert, dabei sein zu dürfen. So standen wir in diesem großen und bunten Kreis und empfangen dann alle gemeinsam den Segen.

**Es war nicht der einzige Moment in diesem Gottesdienst, bei dem gerührte Tränen liefen...**

In der Fürbitte wurde gedankt, unter anderem auch unseren Eltern für alle Begleitung damals wie heute -, es wurde gebetet für das, was kommen mag und wir haben an Steffen Schaab gedacht, der uns seit 2001 schrecklich fehlt.

Nach dem beschwingten Auszug aus der Kirche zu dem berühmten Lied „Always look on the bright side of life“ **war es uns ein Bedürfnis, uns zusammen an Steffens Grab zu treffen.**

Zum Abschluss kamen viele von uns noch im **Weinkastell auf dem Kloppberg** zusammen. Dort war Zeit zum gemütlichen Mittagessen und zum Plaudern.

**Es war für uns ein Tag, der wichtig war, feierlich begangen zu werden. Der Segen war eine Stärkung, die wie gerufen kam:** mitten im Leben, das manchmal hektisch und rastlos und sorgenvoll ist. Ein Tag, um zurückzublicken auf die gemeinsame Jugend mit all den schönen Erinnerungen, den Ferienspielen, die Freizeit in Hohensolms, die Konfirfreizeiten und Kirchentage. Aber auch um kurz innezuhalten und zu erkennen, was bis hierhin schon erreicht worden war. Zusammen zu kommen, um dies zu empfangen, hat uns mit großem Dank erfüllt und wahrscheinlich die Herzen ein Stück weiter und offener werden lassen.

**Wir sind voller Dank an Rita und Klaus Schaab, dass die beiden wirklich extra für uns wieder zurückgekommen sind. Wir sind dankbar für alle, die uns an diesem Tag begleitet haben:** unsere Eltern und Familien, die Gemeindemitglieder, die kamen und der Kirchenvorstand. Wir sind dankbar für jede und jeden von uns, die/der es geschafft hat, dabei zu sein.

Das, was wir geteilt haben, früher und im vergangenen Advent bleibt uns unvergesslich und lässt uns schmunzeln. Ein wenig wie Jugendliche eben, so wie früher, vielleicht sogar ein wenig versöhnter und gelassener.

**Der Vers, über den Rita Schaab predigte:**

*Denn es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen; aber meine Gnade soll nicht von dir weichen, und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der HERR, dein Erbarmer. (Jesaja 54,10)*

**Und die Predigt endete so:**

*Wir wünschen Euch und Ihnen, dass Sie und Ihr Kraft und Mut mitnehmen in Ihren und Euren Alltag und in die Familien und Worte finden, die Sie tragen und die Offenheit, dass sich hier und da die Geborgenheit im Alltag erfüllt... Gottes Segen*



## Ein Sonntag im Alltag

*Gerade ist es hier in Landau grau. Gute Geschichten sind manchmal wie Lichtblicke, die man/frau nicht oft genug hören kann - finde ich. Manche kennen diese Geschichte schon von der Silbernen Konfirmation am 1. Advent 2023.*

Ein normaler Arbeitstag? Mühsam hechtete ich in den Zug von Karlsruhe nach Landau. Er war knallvoll. Menschen unterschiedlicher Herkunft saßen

zusammengedrückt auf den Sitzen und Gängen. Vor mir saß eine junge Frau mit einer riesigen Lochstrumpfhose, die allen erzählte, dass ihr Bus nicht fahren würde und sie müsse unbedingt in ein Dorf im Saarland.

Alle wirkten angespannt... Eine ältere Dame hielt zwei Plastiktaschen zusammen, in die eine große Menge gebrauchter Klamotten hineingestopft war. Auf der anderen Seite saß ein Pärchen, das ständig knutschte und in der Zwischenzeit etwas auf Englisch babbelte. Und dann viele Arbeiter von Siemens und Mercedes, die eher müde guckten und sich auch in einer fremden Sprache unterhielten. Zwei Sitze weiter grölte ein Mann.

Ich war angespannt. *Wie wird sich das alles entwickeln? Und wie würde der Schaffner das alles meistern?* Ich dachte an meine letzte Fahrt. Der Schaffner war eher muffig, und es gab Krach.

## von Rita Schaab

Da ging vorn die Tür auf und ein freundlich lächelnder Mann blickte in das Abteil. Seine Augen strahlten. Ich war beeindruckt. Er hörte geduldig das Anliegen von Verunsicherten, er unterhielt sich mit Menschen ohne passenden Fahrschein oder mit anderen Fahrscheinern und guckte nach Lösungen für nicht erschienene Busse.

Es war verblüffend, die Stimmung wandelte sich und plötzlich sprachen die Reisenden miteinander, wie man wo am besten hinkäme, ob das Wetter gut bliebe....

Herr Üzgür – so hieß er – hinterließ einen Wagen mit komplett entspannten Menschen. Es war unglaublich...Es war so unglaublich zu merken, wie die Gespräche untereinander gelöster wurden.

Mir ging es so, dass ich meinen Mut zusammen nahm und die junge Frau gegenüber ansprach: „Gibt es Ihre Strumpfhose so zu kaufen?“

Die Frau nickte begeistert und beschrieb mir, wie und wo. „Hm“, meinte ich, „meine Oma hätte gesagt: Soll ich diese Strümpfe nicht besser stopfen?“ Sie lachte laut: „Mein Vater sagt das jeden Tag zu mir...“ So kamen wir weiter ins Gespräch. Es war lustig.

Beschwingt stiegen wir aus dem Zug, eine Ahnung war dabei: Vielleicht gelingt es doch, dass alle Menschen zusammenleben.

Wie hatte es Herr Üzgür geschafft, uns einen Sonntag im Alltag spüren zu lassen?





# Konfirmation 2024

*von links nach rechts: Moritz Wetzels, Marlon Penz, Colin Schimsheimer, Malik Lane, Torrance Schölller, Lina Jung, Johanna May, Iljana Österlein, Lea Strasser*

## „Eingeladen zum Fest des Glaubens...“

Die Konfi-Gruppe ist auf der Zielgeraden und lädt zum Vorstellungsgottesdienst und zur Konfirmation ein.

„Wir haben uns immer dienstags zum Unterricht im Gemeindehaus getroffen und viel über unseren christlichen Glauben herausgefunden. An was glauben wir und wie können wir als Christin und Christ leben? Das wurde ausführlich besprochen. Es gab auch öfters zum Abschluss der Stunde Spiele in der Gruppe. Das hat Spaß gemacht. Mit der Bechtheim-Monzernheimer Konfi-Gruppe haben wir uns einmal getroffen, gemeinsam Pizza gebacken, den Luther-Film geschaut und wir sind im Februar gemeinsam zur Konfi-Freizeit nach Bad Dürkheim gefahren.

Dort haben wir unseren Vorstellungsgottesdienst vorbereitet und auch ein *Kunstwerk zur Jahreslosung: „Alles, was ihr tut, geschehe in Liebe“* angefertigt. Wenn Sie sehen wollen, wie dies aussieht, dann kommen Sie doch zu unserem Vorstellungsgottesdienst oder zu unserer Konfirmation!“



**SONNTAG, 21. APRIL**

14.00 Uhr in Dittelsheim  
Vorstellungsgottesdienst  
der Konfi-Gruppe  
mit Pfarrer Andreas Schenk

**SONNTAG, 28. APRIL**

10.00 Uhr in Dittelsheim  
Konfirmation  
mit Pfarrer Andreas Schenk

Wir wünschen den Jugendlichen einen wunderschönen Konfirmationstag und Gottes Segen für ihren weiteren Weg.

# Alltagstipps zur Jahreslosung 2024

von Anja Lukas-Larsen

*Selbst wenn liebevolles Handeln oft als etwas Großes oder Dramatisches angesehen wird, sind es oft die kleinen, alltäglichen Taten, die einen bedeutenden Unterschied machen können. Hier ist eine Liste mit liebevollen Handlungen im Alltag, die dir Anregungen geben kann. Diese liebevollen Handlungen können das Leben der Menschen um dich herum verbessern und dazu beitragen, eine Atmosphäre der Gemeinschaft und des Mitgefühls zu schaffen.*

**JAHRESLOSUNG 2024**

1. Korinther 16,14



Grafik: Pfeiffer

## 1. Ein offenes Ohr bieten

Nimm dir Zeit um anderen zuzuhören, wenn sie sprechen. Zeige Interesse an ihren Gedanken und Gefühlen.

## 2. Ein Kompliment machen

Gib jemandem ein ehrliches und aufrichtiges Kompliment, um sein\*ihre Selbstvertrauen zu stärken und ihm\*ihre ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

## 3. Einem\*r Freund\*in helfen

Biete deine Hilfe an, wenn jemand in deinem Umfeld Unterstützung benötigt, sei es bei den Hausaufgaben oder persönlichen Problemen.

#### 4. *Gemeinsam Zeit verbringen:*

Plane eine Aktivität, die ihr beide mögt, und verbringe qualitativ hochwertige Zeit miteinander.

#### 5. *Ein Überraschungsgeschenk machen*

Zeige deine Wertschätzung, indem du eine kleine Aufmerksamkeit schenkst, die auf die Interessen der Person zugeschnitten ist.

#### 6. *Familienmitglieder unterstützen*

Hilf in deinem Haushalt mit, ohne gefragt zu werden. Dies zeigt deine Wertschätzung und trägt zur Harmonie bei.

#### 7. *Freiwilligenarbeit leisten*

Engagiere dich für eine wohltätige Organisation oder hilf in deiner Gemeinschaft, um anderen zu helfen und die Welt ein Stückchen besser zu machen.

#### 8. *Einen Konflikt friedlich lösen*

Bemühe dich, Missverständnisse oder Meinungsverschiedenheiten auf respektvolle und verständnisvolle Weise zu klären.

#### 9. *Lächeln und freundlich sein*

Ein einfaches Lächeln und eine freundliche Begrüßung können den Tag einer Person aufhellen.

#### 10. *Gemeinsame Erinnerungen schaffen*

Plane eine besondere Aktivität mit Freunden oder Familie, um Erinnerungen zu schaffen, die ein Leben lang halten.

#### 11. *Kleine Überraschungen vorbereiten*

Organisiere ein Picknick, eine Filmnacht oder eine Wanderung, um deinen Lieben eine Freude zu bereiten.

#### 12. *Jemanden aufheitern*

Wenn du merkst, dass jemand traurig ist, zeige Mitgefühl und versuche, ihm/ihr ein Lächeln ins Gesicht zu zaubern.

#### 13. *Auf Dankbarkeit hinweisen*

Teile mit anderen, wofür du dankbar bist, und ermutige sie, sich ebenfalls auf das Positive zu konzentrieren.

#### 14. *Andere ermutigen*

Sei eine Unterstützung für deine Freund\*innen, wenn sie ihre Ziele verfolgen, und zeige Vertrauen in ihre Fähigkeiten.

#### 15. *Mit anderen teilen*

Teile Ressourcen, Wissen oder Fähigkeiten mit anderen, um gegenseitiges Wachstum und Lernen zu fördern.

## Die Sache mit dem Ehrenamt



Der Winter neigt sich dem Ende zu, das Frühjahr klopft an! Ich freue mich riesig über besseres Wetter (Ja, ich habe die Hoffnung noch nicht aufgegeben!). Besonders erfreue mich an den wachsenden Pflanzen, die ihre Köpfe aus der Erde strecken. Es ist wieder Zeit, mehr draußen zu unternehmen und in die Gemeinde zu gehen.

Ich kann mich erinnern, dass ich als Kind in den Ferien viel Zeit bei meinen Großeltern in NRW verbracht habe. Da war es um die Osterzeit immer besonders schön. Die Pferde standen wieder auf den

Koppeln, alles wurde grün. Wir sind viel mit dem Fahrrad gefahren oder sind zu dem kleinen klaren Bach in der Nähe gelaufen und haben Fische beobachtet. Und zu Ostern gab es immer ein großes Osterfeuer, das war ein großes Event mit Essen und Trinken, so richtig toll!

Osterfeuer kenne ich hier in Rheinhessen erst seit den letzten Jahren. Meistens werden sie von den Freiwilligen Feuerwehren veranstaltet. Die meisten Feste werden übrigens von ehrenamtlichen Helfern veranstaltet oder unterstützt. Dafür möchte ich an dieser Stelle einmal so richtig Danke sagen!

An uns werden immer mal wieder gute Ideen herangetragen für kleine oder große Veranstaltungen oder Mitmachaktionen. Leider bleibt es häufig bei der Idee. Aber warum ist das eigentlich so? Man müsste es einfach nur mal anpacken und sich ein wenig engagieren. Oft ist gar nicht viel nötig dazu, aber es braucht jemanden, der sich ehrenamtlich einsetzt.

## von Sonja Claß

Ehrenamt ist übrigens was richtig tolles. Es macht Spaß, man trifft Menschen, es ist gesellig und es ist meistens dankbar. Klar haben alle viel zu tun und kaum jemand hat Zeit neben Job, Kindern, Hobby und Haushalt. Aber man hat ja auch die Wahl und kann sich den Dingen widmen, die einem selbst wichtig sind und Spaß machen.

Ehrenamt kann man eigentlich überall begegnen. In den Kirchengemeinden, im Ortsgeschehen, in Sportvereinen und an ganz vielen Stellen mehr. Nur mit Freiwilligen kann man viel bewegen und zum Beispiel auch mal ein tolles Osterfeuer oder einen Wegepunsch für Spaziergänger organisieren, für die Menschen, für die Gemeinde...  
Gemeinde, Gemeinschaft und gemeinsam haben übrigens den gleichen Wortstamm.

Seit vielen Jahren bin ich z. B. in den Schulen unserer Kinder ehrenamtlich dabei und außerdem im Frettenheimer Gemeinderat. Meine Familie ist aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr.

Im Juni sind (unglaublich, aber schon wieder) Kommunalwahlen. Ich werde mich wieder zur Wahl stellen, weil es mir in den vergangenen Jahren ganz viel Freude bereitet hat, mich am Ortsgeschehen zu beteiligen. Zu sehen, wie sich was verändert und unsere Gemeinde ehrenamtlich zu unterstützen, ist schön.

Ich kann das Ehrenamt nur wärmstens empfehlen. Mein Motto ist: **Es tut sich nichts, wenn man nichts tut!**

Vielleicht sind Sie zu Ostern bei einem schönen Osterfeuer dabei. Dann wird es auf jeden Fall eine schöne Erinnerung sein, die Sie mitnehmen. Und sogar eine noch schönere, wenn es ein tolles Fest war, das Sie vielleicht selbst veranstaltet haben.

*Haben Sie eine wunderbare Osterzeit!*  
*Ihre Sonja Claß*





cisterzienser  
weingut

ERSTER BIO-JAHRGANG  
TAGWERK ROT TROCKEN

# Herzens- sache Bio



DE-ÖKO-022  
Deutsche  
Landwirtschaft

ULRICH



Wie kommt  
der ULRICH  
in die Luft?

TRAMPOLIN

WICKROGGENFELD  
GRÜNDUNG



# Ferienspiele 2024 - in den Pfingstferien

Vorläufiges Programm (noch nicht vollständig!)

Komm mit in den Weinberg

Schaf-Wandern

Wir gehen ins Kino

Schmieden & Schweißen

Nähen

Schmuck basteln - ein Tag in Frettenheim

Fahrt in die Abenteuerwelt "Nibelungenland"



Das Programmheft mit allen Terminen und Informationen wird ca. Mitte April in der Grundschule verteilt. Erst dann können Sie Ihr Kind anmelden! (Anmeldung vorher ist nicht möglich!)

Sie würden gerne auch noch ein Programm anbieten? Für Ausflüge, Sportliches, Kreatives... Gerne samstags!! Trauen Sie sich! Wir stehen Ihnen mit Rat und Tat beiseite! Kontakt: Cornelia Wiedeck und Sigrid Manz ferienspiele@heidenturm.de oder 06244 - 999 963 (Di + Do 9 bis 11 Uhr)

## Raus aus der Komfortzone - hin zu Veränderungen!

Die Aktion der evangelischen Kirche zur diesjährigen Fastenzeit gefällt mir. Den Artikel „Warum fasten wir eigentlich“ von Kathrin Althans sollten Sie unbedingt lesen. Ich liebe die Beiträge unserer Kirche. Sie sprechen mich an, holen mich aus meiner geistigen Komfortzone heraus und erweitern meinen Horizont.

Gefastet haben sicher schon viele von uns, aber diese „neue Art des Fastens“, wie im Text von Frau Althans beschrieben, ist mir - und Ihnen, liebe Leserinnen und Leser - sicher neu.

Hier geht es nicht darum, was man weglässt in den Tagen vor Ostern, es geht ums „ohne“. Darüber dürfen wir einmal nachdenken. Mich beeindruckt dieser anspruchsvolle Artikel und die Fasten-Aktion. 2 echte Herausforderungen.

Meine Gedanken schweifen zu allererst zu den einfachen Dingen, auf die ich verzichten könnte: auf den täglichen Medienkonsum, das gelegentliche leckere Glas Wein, meinen morgendlichen Kaffee, Süßigkeiten oder andere Köstlichkeiten, die nicht unbedingt sein müssen.

Ich habe den Spieß im vergangenen Jahr auch schon umgedreht und habe statt etwas wegzulassen, neue Herausforderungen dazu genommen: mehr bewusste Zeit mit und für die Kinder, achtsame Zeit für mich, mehr Sport und gesündere Mahlzeiten.

Aber auch in diesem Jahr bin ich damit irgendwie nicht ganz zufrieden. Deshalb hat mich der Beitrag vielleicht angesprochen, weil auch ich etwas Neues wagen möchte.

### Raus aus dem Komfortzone!

Ein interessantes Zitat von der Amerikanerin Eleanor Roosevelt hat mich zusätzlich nachdenklich gestimmt: „Tue jeden Tag etwas, wovor du Angst hast!“ Warum denn das, fragte ich mich. Aber ja, natürlich – raus aus der Komfortzone! Nur wenn

von Sabine Guth



wir alte Gewohnheiten und Muster hinterfragen, erkennen und wahrnehmen, haben wir Einfluss auf sie. Und sind evtl. bereit, sie zu verändern.

So schreibt auch Frau Althans in ihrem Artikel, dass Veränderung und Erneuerung den Weg frei machen. Nur wenn Altes, Bekanntes und Vertrautes durcheinander gerät und wir ins Stolpern kommen, werden wir offen für Veränderungen und verändern tatsächlich auch unseren Alltag, unsere Komfortzone oder unser Leid.

*Veränderungen braucht diese Welt!*

Veränderungen können in kleinen Prozessen in jedem von uns beginnen, wenn wir bereit sind und uns mutig auf den Weg machen.

Jesus hat so viele Menschen mitgenommen auf seinem Weg. Er ist mutig seinen Weg gegangen, hat Herausforderungen angenommen und seine eigene

Komfortzone immer wieder für seine Mitmenschen und sich selbst verlassen. Er ist vielem ohne Widerstand begegnet, ohne Kampf, Neid, Eifersucht oder Missgunst.

Jesus lebte die Liebe zu sich selbst und die Nächstenliebe. Dadurch hat er neue Wege frei gemacht. Er hat nicht gejammert, gemeckert und gemotzt. Jesus hat nicht mit negativer Stimmung manipuliert. Jesus ging den Weg der Liebe und hat liebevoll seine Menschen mitgenommen.

Daran erinnert uns die Fastenzeit und Ostern. Ich liebe unsere Kirchenfeste, denn sie erweitern jedes Jahr neu meinen Horizont. Lassen auch Sie sich darauf ein - zu verlieren gibt es dabei nichts, im Gegenteil wir belohnen uns selbst und die Welt ein kleines bisschen damit.

*Herzlichst, Sabine Guth*

Den Artikel von Kathrin Althans finden Sie hier:  
<https://7wochenohne.evangelisch.de/warum-fasten-wir-eigentlich>

Anzeige

# *Wir verwandeln Ihren Lebensbereich in Wohlfühlräume*

Renovierung von Innenräumen & Fassade | Ökologische Innendämmung | Feuchte- und Schimmelschäden



Meisterbetrieb in Dittelsheim-Heßloch [info@lebensbereich.de](mailto:info@lebensbereich.de) Tel.: 0171 - 831 80 89

[www.lebensbereich.de](http://www.lebensbereich.de)

# 150 Jahre Alt-Katholisch in Heßloch und Rheinhessen

## Protest gegen die Unfehlbarkeit des Papstes

Im Herbst 1874 wurde der kleine Karl Wilhelm Heinrichs in Heßloch alt-katholisch getauft. Sein Vater wollte den „gefährlichen Irrlehren der neuen katholischen Kirche“ nicht länger folgen.

Schon lange, bevor sich in Rom 1870 der Papst als unfehlbar erklären ließ, gab es in Heßloch Konflikte zwischen reichen, liberal gesinnten Weinbauern und der römisch-katholischen Geistlichkeit. Nun gründeten diese katholischen Bürger ab 1875 eine alt-katholische Gemeinde in Heßloch, organisierten regelmäßige monatliche Gottesdienste und Religionsunterricht für die Kinder.

Dies führte zu starken Konflikten mit der römisch-katholischen Bevölkerungsmehrheit, insbesondere über das Glockengeläut in Heßloch.

1890 konnte die Gemeinde schließlich ihre eigene kleine alt-katholische Kirche in Heßloch eröffnen. Alt-katholische Menschen lebten auch an weiteren Orten in Rheinhessen; ebenso entstand in Mainz eine Gemeinde.



## Veranstaltung

Freitag, 24. Mai 2024  
um 19.30 Uhr

Alt-Katholische Christuskirche  
(Raiffeisenstr. /Ecke Westhofener Str.)  
- der Eintritt ist frei!

**Referentin:** Dr. dres. Theresa Hüther MA  
(Alt-Katholisches Seminar der Universität Bonn)  
Sie promovierte über die Gründungsgeschichte der  
Alt-Katholischen Kirche im Großherzogtum Hessen-  
Darmstadt.

Veranstalter: Evangelische Erwachsenenbildung Worms-Wonnegau  
in Kooperation mit den Alt-Katholischen Gemeinden Mannheim - Ludwigshafen - Heßloch



„Wenn im Frühjahr die ersten grünen Blätter zu sehen sind“, sagte ein lieber Freund zu mir, als ich vor einigen Wochen total schlapp aus dem Krankenhaus kam, „dann wird es dir wieder gut gehen!“ Das war ein wunderbarer Satz. Denn er richtete meine Aufmerksamkeit nach vorn. Und das konnte ich gerade so gut gebrauchen!

So ein „nach-vorne-gucken“ ist ganz allgemein eine gute Idee. Wenn ich als Teenager Liebeskummer hatte, sagte meine Mutter immer: „Das geht vorüber!“ Das klang wenig einfühlsam. Aber ihr ging es

## Nach vorne schauen...

darum, meinen Blick wieder nach vorn zu richten. Einmal hat sie gemeint, ich solle jetzt jeden Tag fürs Mittagessen sorgen, statt weiter zu heulen. So habe ich mit 16 richtig gut kochen gelernt...

Im letzten Dezember ist meine Mutter mit fast 90 Jahren in Berlin in ein Pflegeheim gekommen. Das war das allerletzte, was ich mir für sie gewünscht habe. Aber nach mehreren Krankenhausaufenthalten gab es dazu keinerlei Alternativen mehr.

Meine Schwester und ich hatten dann die traurige Aufgabe, unser Elternhaus nach über 65 Jahren auszuräumen. Wenn Sie so etwas schon einmal gemacht haben, wissen Sie, wie furchtbar sich das anfühlen kann. Es ist ein Abschiednehmen der ganz besonderen Art. Man taucht tief hinein in die eigene Vergangenheit... Anders, als ich dachte, hatte meine Mutter alles aufgehoben: Briefe, Fotos, Kinderzeichnungen, Reiseerinnerungen und Unterlagen aus sieben Jahrzehnten. Tagebücher aus der Zeit, in der sie meinen Vater kennengelernt hat... Sie hatte alles fest verschnürt in unzählige Kisten verpackt und an vielen verschiedenen Orten gut versteckt.

## von Elke Gromatka

Kurios! Niemals werden wir erfahren, warum sie das getan hat. All das zu sichten, würde Wochen, wenn nicht gar Monate dauern. Und wollte man das überhaupt?! Aber wegwerfen? Wenn meine Mutter das gewollt hätte, hätte sie es ja gemacht. Also habe ich unser Auto mit all diesen Erinnerungskisten vollgepackt. Dazu Bücher, Schallplatten, ein paar Bilder und etwas Porzellan - alles, was ich mit schönen Kindheitserinnerungen verbinde. Irgendwann war unser Auto so voll, dass mein Mann bedenklich guckte... wir hatten - bei Eis und Schneeregen - eine Heimfahrt von fast 650 km vor uns.

Dann musste mich verabschieden. Die große sonnige Wohnung im Berliner Grunewald war mein Leben lang dagewesen. Meine Eltern zogen dort kurz nach meiner Geburt ein. Zeitgleich pflanzte mein Vater eine Birke, die heute größer als das Haus ist. Immer war die Wohnung voller Bücher und Bilder gewesen. Immer hörte man aus irgend einem der Zimmer Musik. Es wurde diskutiert, gelacht und gut gegessen. Naja, jedenfalls vor laaanger Zeit...

Ich setzte mich überall noch einmal dort hin, wo

ich früher gerne gesessen hatte. Ich schaute noch einmal lange aus allen Fenstern in die Gärten. Und dann sind wir gegangen. „Schau dich noch einmal um!“, meinte mein Mann. „Nein!“, sagte ich, „ich schaue jetzt nur noch nach vorne!“ Und genau so habe ich es auch gemacht.

Anfang Februar kam dann ein Sozialdienst, hat die Wohnung ausgeräumt und besenrein gemacht. So hatte meine Mutter es sich gewünscht. Und ich? Ich lag in der Zeit mit einer heftigen Influenza im Wormser Krankenhaus. Es hatte mich komplett aus den Socken gehauen. Das passte irgendwie...

Jetzt aber scheint die Sonne schon wieder etwas wärmer, die Tage werden länger, in den Geschäften gibt es die ersten Frühlingsblumen und ich denke an den Satz des Freundes, dass es mir im Frühling wieder gut gehen wird. Es ist tatsächlich so. Nach vorne schauen hat mal wieder geholfen! Jetzt kommen Ostern, die Pfingstferienspiele und vieles andere, auf das ich mich schon sehr freue!

Das Kind auf dem Foto? Das bin ich mit meinen Eltern.

*Rückblick: KikiNa am 25. November*



## Vorweihnachtlicher Trubel...

Wie man aus einer Chips-Dose einen süßen Nussknacker zaubert, in dem man Süßigkeiten und Nüsse verstecken kann, zeigten das KiKiNa-Team um Asina Manz und Selina Müller den Kindern Ende November. Es wurde mit großer Begeisterung gebastelt, geklebt und gewerkelt. Die Ergebnisse sahen soo toll aus!



## Dankeschön!

Unser KiKiNa-Helfer/innen-Team bekommt auch dieses Mal ein ganz dickes Dankeschön: v.l.: Eva Claß, Melina Gelfort, Paula Bastik, Nico-Pascal Wodzislawski und Jasmin Gromatka. Danke an Sigrid Manz für die leckeren Kuchen!

Mehr Fotos auf: [www.heidenturm.de/kikina-november-2023](http://www.heidenturm.de/kikina-november-2023)



*Rückblick: Adventsfenster am 9. Dezember*



## *Lichter, Glühwein, gute Stimmung*

Ein schöner, sehr stimmungsvoller Abend vor dem zweiten Adventssonntag. Der gute Glühwein hat allen geschmeckt. Danke allen, die zum Gelingen beigetragen haben!



Mehr Fotos gibt es auf [www.heidenturm.de](http://www.heidenturm.de) zu sehen!

*Rückblick: Erzählcafé am 9. Dezember*



## Weihnachtliche Stimmung mit festlicher Flötenmusik

Ein sehr schöner  
vorweihnacht-  
licher Nachmittag  
mit Flötenmusik  
von Lindy Piiri-  
Ruus und ihren  
Schülerinnen.



Danke allen, die  
geholpen haben,  
dieses Erzählcafé  
so schön zu  
gestalten.

Fotos: Sigrid Manz  
Mehr Fotos gibt es auf [www.heidenturm.de](http://www.heidenturm.de)

Das nächste Erzählcafé findet voraussichtlich  
im April oder Mai 2024 statt. Wir informieren Sie  
im Amtsblatt und auf [www.heidenturm.de](http://www.heidenturm.de)



# Rückblick: Krippenspiel 2023 in Dittelsheim



Auch in der vergangenen Weihnachtszeit verzauberten 11 junge Schauspieler und Schauspielerinnen aus Dittelsheim-Heßloch und Frettenheim die Gemeinde am Heiligen Abend mit einem schönen Krippenspiel. Dafür haben wir jeden Dienstag und manchmal sogar noch donnerstags ganz fleißig an unserem Stück „Nachrichten aus dem Heiligen Land“ geprobt.

*Liebe Kinder, ihr wart die Stars an Weihnachten!*

Ihr habt das richtig toll gemacht und es hat mir sehr viel Freude bereitet, mit euch zu üben. Vielen Dank, dass ihr dabei wart!

**Ein ganz besonderes Dankeschön möchte ich an dieser Stelle noch meinem Assistenten Glenn widmen.**

Glenn, es ist nicht selbstverständlich, dass man sich als Jugenderlicher so beim Krippenspiel engagiert, wie du es getan hast. Du warst eine unglaubliche Unterstützung, danke!

Ich freue mich schon auf das diesjährige Weihnachten und hoffe, euch alle beim Krippenspiel 2024 wiederzusehen.

*Eure Annika Gottschalk*



# Menschen vor Übergriffen und Gewalt schützen!

*ForuM-Studie:*

*Auszug aus dem Brief des Kirchenpräsidenten Volker Jung an die Gemeinden und Einrichtungen der EKHN*

Februar 2024

Liebe Geschwister,  
die Veröffentlichung der ForuM-Studie über sexualisierte Gewalt hat viele Menschen in unserer Kirche erschüttert und viele Fragen aufgeworfen.

Es ist furchtbar, wenn Menschen Unrecht und Leid erfahren. Wenn dies in unserer Kirche geschieht, trifft uns das noch einmal in besonderer Weise, denn es steht in völligem Gegensatz zu der Botschaft des Evangeliums. Sexualisierte Gewalt verletzt Menschen zutiefst in ihrer Würde und schädigt lebenslang. Dies hat die Studie zur „Aufarbeitung sexualisierter Gewalt und anderer Missbrauchsformen in der evangelischen Kirche und Diakonie in Deutschland“ – kurz ForuM – noch einmal mehr als deutlich gemacht.



**Jetzt ist es nötig Konsequenzen daraus zu ziehen.**

Dies geschieht auf Ebene der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) und in allen Landeskirchen. Verabredet ist, dass Maßnahmen für alle Kirchen gemeinsam mit dem Beteiligungsforum der EKD beraten und beschlossen werden.

**Die ForuM-Studie ist ein Teil der Aufarbeitung in unserer Kirche.** Sie hilft, auf wissenschaftlicher Grundlage zu erkennen, wo es in unserer Kirche systemische Risiken und täterschützende Strukturen gibt. Auf Grundlage der Studie ist deutlich zu erkennen, dass sich

## von Kirchenpräsident Volker Jung

Haltungen und auch Kulturen des Umgangs verändern müssen. Das bedeutet vor allem, in Fällen sexualisierter Gewalt Betroffenen zuzuhören, ihr Leiden anzuerkennen und aktiv aufzuklären. Kirchenleitend wollen wir alles daransetzen, betroffenen Menschen zu ihrem Recht zu helfen und dafür zu sorgen, dass unsere Kirche mit all ihren Aktivitäten ein sicherer, stärkender Ort für Menschen ist.

Es gilt nun, Präventionskonzepte zu verbessern und EKD-weit gemeinsame Standards für Intervention, Aufarbeitung und Anerkennung zu entwickeln.

Bitte nutzen auch Sie die zur Verfügung stehenden internen wie externen (anonymen) Meldemöglichkeiten. Wir gehen jeder Meldung nach und werden in Absprache mit betroffenen Personen Verfahren einleiten.

Ich will noch einmal hervorheben: **Es darf nicht unser**

Ziel sein, unsere Kirche, unsere Einrichtungen und unsere Gemeinden zu schützen. Es geht darum, Menschen vor Übergriffen und Gewalt zu schützen. Das entspricht unserem Auftrag, die Botschaft von der Liebe Gottes zu allen Menschen in Wort und Tat zu bezeugen und zu leben.

*Mit Dank für Ihre Aufmerksamkeit  
und herzlichen Grüßen*

*Ihr*

*Dr. Dr. h. c. Volker Jung*

*Pfarrer und Kirchenpräsident*

Den ausführlichen Brief finden Sie unter:

<https://ekhn.link/rVt7Je>

Mehr Informationen zu Studienergebnissen, zu Meldestellen und Maßnahmen der EKHN finden Sie auf der Themenwebseite „Null Toleranz bei Gewalt“ unter [www.ekhn.de/themen/null-toleranz-bei-gewalt](http://www.ekhn.de/themen/null-toleranz-bei-gewalt)



*Wir freuen uns über die Taufe von:*

**Maxim Denis Jesser** am 07.01.2024

**Maleo Elias Butty** am 25.02.2024

*Wir trauern um:*

**Frau Edith Reimer geb. Kammler**

geb. am 26.07.1928, verst. am 20.11.2023

**Frau Martha Ladwig, geb. Janneck**

geb. am 08.03.1944, verst. am 14.12.2023

**Herrn Johann Höhn**

geb. am 23.01.1938, verst. am 14.12.2023

**Herrn Artur Scholl**

geb. am 30.08.1928, verst. am 15.12.2023

**Herrn Erwin Gebhardt**

geb. am 04.04.1927, verst. am 16.12.2023

**Herrn Karl Heinz Piehler**

geb. am 19.08.1934, verst. am 15.01.2024

**EVANGELISCHE KIRCHENGEMEINDE  
DITTELSHEIM-HESSLOCH-FRETTENHEIM**

Hautsptraße 7 in 67596 Dittelsheim-Heßloch  
Telefon 06244 - 99 963  
Fax 06244 - 99 964  
Mail ev-ki-di-he-fre@gmx.de

**PFARRSEKRETÄRIN**

Sigrid Manz,  
Bürozeiten Di und Do von 9 bis 11 Uhr

**1.VORSITZENDER DES KIRCHENVORSTANDS**

Andreas Krieg

**PFARRER**

Pfarrer Andreas Schenk  
Am Markt 3 in 67595 Bechtheim  
Telefon 06242 - 1504  
Mail ev-ki-di-he-fre@gmx.de

**KIRCHENMUSIK**

Marius Knobloch - Telefon 06244 - 4649  
und andere

**UNSERE KÜSTERINNEN**

Dittelsheim: Marion Happel, Tel. 06244 - 91 99 99  
Heßloch: Anja Jungblut, Tel. 06244 - 90 99 25  
Frettenheim: Ute Weber, Tel. 06733 - 63 37

**KINDERKIRCHENNACHMITTAG „KiKiNa“**

Asina Manz und Selina Müller  
Mail: kikina@heidenturm.de

**FERIENSPIELE**

Cornelia Wiedeck und Sigrid Manz  
ferienspiele@heidenturm.de  
und Di + Do im Pfarrbüro, Tel. 06244 - 99 963

**ERZÄHLCAFÉ**

Termine für das Erzählcafé finden Sie immer im  
Amtsblatt und auf [www.heidenturm.de](http://www.heidenturm.de)

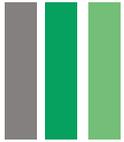
**BETREUUNG DER WEBSITE [www.heidenturm.de](http://www.heidenturm.de)  
GESTALTUNG DES GEMEINDEBRIEFS**

Elke Gromatka - Tel. 06733 94 94 94  
Mail: atelier@kamillenfeld.de

**IMPRESSUM** - Ausgabe Frühjahr 2024 - ViSdP: Pfarrer Andreas Schenk - Redaktion: Elke Gromatka, Sigrid Manz  
Gestaltung: Elke Gromatka - Fotos: Ev. Kirchengemeinde und privat. Illustrationen von  
Ardea Studio, TWINS DESIGN STUDIO und anderen Druck: flyeralarm Wir wünschen viel Freude beim Lesen!

Ihr Spezialist für Haustüren · sicher · wärmedämmend · KfW-förderfähig

balzhäuser



haustüren  
fenster  
sonnenschutz

Meisterbetrieb  
in Rheinhessen

**SCHÜCO**  
PARTNER



Hergestellt in  
**Deutschland**



**Premiumqualität zu erschwinglichen Preisen**

Meisterbetrieb Bernhard Balzhäuser Mainzer Straße 106a in Gau-Odernheim  
Besuchen Sie unsere Ausstellung: Mo - Fr 8 bis 12 und 13 bis 17 Uhr sowie nach Vereinbarung

[www.fe-tü-si.de](http://www.fe-tü-si.de) Tel. 06733 - 529 Mail: [info@balzhaeusser.de](mailto:info@balzhaeusser.de)